



3 Minuten für die Jungen

*Sehr geehrte Frau Nationalrätin, sehr geehrter Herr Nationalrat,
sehr geehrte Frau Ständerätin, sehr geehrter Herr Ständerat,*

In nur drei Minuten haben Sie diese Mitteilung gelesen. Sie vermittelt Ihnen einen kurzen, präzisen Überblick über ein kinder- bzw. jugendrelevantes Geschäft. Weitere Auskünfte erteilen wir Ihnen gerne per E-Mail (ekkj-cfej@bsv.admin.ch), telefonisch (031 322 92 26 oder 076 540 39 67) und auf www.ekkj.ch.

Wir wünschen Ihnen eine erfolgreiche Herbstsession 2010

Pierre Maudet, EKKJ-Präsident

Familienergänzenden Kinderbetreuung: JA zur Verlängerung der Finanzhilfen

In der Herbstsession entscheiden Sie über eine Verlängerung des Impulsprogramms für die familienergänzende Kinderbetreuung. Die EKKJ begrüsst die Anträge der vorberatenden Kommission des Ständerates, schulergänzende Angebote und den Ausbau bestehender Einrichtungen mit zu berücksichtigen, sowie dem Nationalrat bei einem Verpflichtungskredit in der Höhe von 120 Millionen Franken zu folgen.

Zuverlässigkeit des Angebotes über alle Betreuungsphasen hinweg stärken

Die vorliegenden Evaluationen der bisherigen Phasen weisen die positiven Wirkungen des Programms nach. Das Angebot an familienergänzenden Betreuungsplätzen konnte erheblich gesteigert werden. Dennoch bleiben sowohl in der vorschulischen Phase als auch während der Schulzeit ausgewiesene Versorgungslücken. Die vom Bundesrat vorgeschlagene Reduktion der Förderung auf Betreuungsangebote im Vorschulalter wäre unzweckmässig. Nach der Einschulung mögen zwar andere konkrete Betreuungsbedürfnisse (Mittagszeit, Randstunden) im Vordergrund stehen als in der Vorschulzeit. Kinder und Eltern erleben die familienergänzende Kinderbetreuung aber in einer Kontinuität. Die vorschulische und die schulergänzende Kinderbetreuung sind daher im Gleichschritt zu entwickeln.

Die Kinderrechtskonvention (Artikel 18) sieht vor, dass Eltern beim Erfüllen ihrer Erziehungsaufgabe mit Einrichtungen und Diensten für die Kinderbetreuung unterstützt werden. Die Schweiz käme dieser Verpflichtung nicht mehr nach, wenn das Programm trotz nachgewiesener Versorgungslücken gekürzt oder gar abgebrochen würde.

Frühe Bildung und Integration kindergerecht fördern

Steht in der Schweiz die Forschung rund um den Frühbereich noch sprichwörtlich in den Kinderschuhen, so gibt es nun doch laufende Pilot- und Forschungsprojekte über die Bedeutung und Ausgestaltung der familienergänzenden Betreuung für die Bildung und Integration von Kindern, wie zum Beispiel:

- Projekt Bildungskrippen: www.bildungskrippen.ch
- Projekt Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich: www.mmizuerich.ch/bildungsprojekt.html
- Schweizerische UNESCO-Kommission, Projekt "frühkindliche Bildung": www.unesco.ch

Erkenntnisse aus diesen Projekten müssen in die qualitative Entwicklung der Betreuungsangebote einfließen. Dieser Prozess muss bei Bedarf mit Fördermitteln unterstützt werden können. Denn: Ohne Frage ist es wichtig, dass Angebot an familienergänzender Betreuung (vorschulisch und schulbegleitend) quantitativ zu erweitern, parallel und genauso wichtig ist es aber, das Angebot auf qualitativer Ebene zu erhöhen – und da hat die Reise erst begonnen.